

LAURIN



Ausgabe Juli 2011



Mitteilungsblatt Nr. 73 der

SÜDMARK INNSBRUCK e.V.
LANDSMANNSCHAFT im SCHWARZBURGBUND



WWE2011 Weilburg: Schlossgarten, untere Orangerie

Landsmannschaft im Schwarzburgbund SÜDMARK INNSBRUCK e.V.,
Akademische Vereinigung; Sitz München.

Der LAURIN wird ausgegeben an die Mitglieder der SÜDMARK und an vom Vorstand bestimmte Personen. Für den Inhalt der Artikel zeichnen die Autoren verantwortlich; deren Meinung muss nicht unbedingt die des Vorstandes sein.

Vorstand der SÜDMARK:

1. Vorsitzender	Dipl.-Ing. Jürgen Tillmann Wilhelmstr. 84, D-52070 Aachen	Tel.: 0241-38064 Fax: 0241-38064
2. Vorsitzender	Gerold Meraner Bozner Str.8, I-39057 St.Michael-Eppan	Tel.: 0039-366-1702955
Schriftführer	Dipl.-Ing. (FH) Horst-Michael Koch Wolterdinger Str.12,D-78052 VS-Tannheim	Tel.: 07551-896509 (d) Fax: 07551-894018 (d)
Ehrevorsitzender	Dr. Ernst Sievers Eibinger Weg 7, D-65366 Geisenheim	Tel.: 06722-64507

Kassenwarte und Konten der SÜDMARK

Deutschland:	Dipl.-Kfm. Heribert Hopf Augustenstr. 33, D-90461 Nürnberg	Tel.: 0911-443231
Sonderkonto:	Landsmannschaft SÜDMARK e.V. (Heribert Hopf) Volksbank Amberg, Konto 120 626, BLZ 752 900 00	
Südtirol:	Anton Pirpamer Bahnhofstr. 5/11, I-39012 Plaus (BZ)	Tel.: 0039-0473-666150
Konto:	„Pirpamer Anton“ Raiffeisenkassa Lana, Filiale Tscherms IBAN: IT 81 0 08115 58290 000034133359	
Redaktion, Satz und Versand:	Dipl.-Ing. Hans Schulte Konstanzer Str. 33a, D-78476 Allensbach E-Mail:Hans_R.Schulte@t-online.de	Tel.: 07533-6260 Fax: 07533-6912

Internetadresse der SÜDMARK: <http://www.suedmark.eu>
<http://www.Suedmark-iSB.de>

I N H A L T S V E R Z E I C H N I S

J. Tillmann:	Einladung zur 53. SWT, 27.08. - 11.09.2011 in Natz	3
P. Gluch	Programm der 53. SWT	3
H. Schulte	Hüttentour „Civetta light“, Einladung M. Minnerop	5
J. Tillman	Thomastag, 17. - 19.12.2010 in Nürnberg	5
G. u. W. Gerigk	19. WWE 12.05. - 15.05.2011 an der Lahn	7
H. Prüßner	Teilnehmer am 19. WWE	17
E. Sievers	Nachruf für Elisabeth Reger	19
F. Lauber,E. Schmidt	Nachruf für Reinhold Gundel	20
J. Tillmann	Südtirol als deutsches Siedlungsgebiet	22
H. Schulte	Die Geburtstage Juli-Dezember 2011	23

Beilagen für Mitglieder:

Protokoll des Gesamtkonventes vom 29.08.2010 im Hotel Miramonti in Pedraces (**2. korrigierte Fassung**)
und Protokoll des Thomastagkonventes vom 18.12.2010 im Tucherbräu in Nürnberg mit Einladung zum Gesamtkonvent am 28.08.2011 im Hotel Birkenbrunn in Natz (Südtirol)

Einladung
zur 53. Südtiroler Wander-Tagung (SWT)
vom 27.08. - 11.09.2011 in Natz,
Hotel Birkenbrunn

Liebe Bundesschwestern, Bundesbrüder und Freunde der Südmark!

Das 90-jährige Bestehen der Südmark in diesem Jahr wollen wir in Natz bei Brixen begehen. Die Zimmer für die bisherigen Anmeldungen von 52 Teilnehmern sind bestellt und bestätigt.

Hiermit lade ich nun alle Bundesbrüder und -schwestern der Südmark Innsbruck e. V. zu dem am 28.8.2011 um 15:00 Uhr im Hotel Birkenbrunn stattfindenden Gesamtkonvent ein.

Das Programm der diesjährigen Wandertagung ist wie immer nachstehend im Laurin abgedruckt. Ich freue mich auf das Wiedersehen mit Euch und hoffe auf schöne und erlebnisreiche gemeinsame Tage in diesem Südtiroler Gebiet an der Einmündung des Puster- in das Eisacktal.

Jürgen Tillmann 1. Vorsitzender

Programm
der 53. SWT 2011
in Natz, Hotel Birkenbrunn

- Sa. 27.8. Anreisetag
20.00 Begrüßungsabend*
- So. 28.8. 10.00 Andacht
15.00 Gesamtkonvent*
20.00 gemütl. Beisammensein
- Mo. 29.8. 09.30 Wanderung
20.00 gemütl. Beisammensein
- Di. 30.8. 09.30 Wanderung
20.00 Fam. Schmidt berichtet mit Lichtbildern
über eine Chinareise
- Mi. 31.8. 09.30 Wanderung
20.00 gemütl. Beisammensein
- Do. 01.9. **1. Kulturtag**
09.30 Fahrt nach Brixen, Parkhaus an der Bozner Str.
10.00 Stadtführung
11.00 Führung Dom und Kreuzgang
12.00 Mittagessen, Lokal wird noch ermittelt
14.00 Diözesanmuseum in der Hofburg Brixen
20.00 Dia-Vortrag über 52. SWT, Bbr. Paul Gluch

- Fr. 02.9. 09.30 Wanderung
 19.45 Bieranstich
 20.00 **Festkommers*** zum **90. Stiftungsfest** mit
 Festvortrag über Entwicklung
 der Landwirtschaft in Südtirol:
 „Vom Kleinbauern zum modernen Betrieb“
- Sa. 03.9. 09.30 Exbummel
 20.00 gemütl. Beisammensein
- So. 04.9. 10.00 Andacht, anschließend zur freien Verfügung.
 20.00 gemütl. Beisammensein
- Mo. 05.9. 09.30 Wanderung
 20.00 gemütl. Beisammensein oder Dia-Vortrag
- Di. 06.9. 09.30 Wanderung
 20.00 gemütl. Beisammensein
- Mi. 07.9. **2. Kulturtag**
 09.30 Fahrt zum Kloster Neustift
 10.00 Stiftsführung durch Bibliothek, Museum
 und Pinakothek
 11.00 Führung durch den historischen Stiftsgarten
 12.00 Mittagessen in der Klosterschänke
 14.00 Besichtigung der Festung Franzensfeste
 20.00 gemütl. Beisammensein
- Do. 08.9. 09.30 Wanderung
 20.00 gemütl. Beisammensein
- Fr. 09.9. 09.30 Wanderung
 20.00 Schlusskneipe*
- Sa. 10.9. 09.30 Wanderung
 20.00 Abschiedsabend
- So. 11.9. Abreisetag

Erläuterungen zum Programm

Offizielle Veranstaltungen in Couleur sind mit „*“ gekennzeichnet.

Programmänderungen, vor allem witterungsabhängig, bleiben vorbehalten. Die Teilnahme an dieser SWT geschieht auf eigene Gefahr und eigenes Risiko.

Stammquartier: Hotel Birkenbrunn, Familie Rinner,

I-39040 Natz bei Brixen - Südtirol

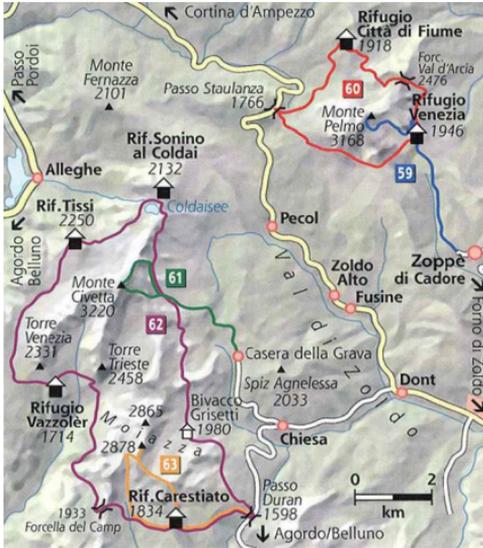
Tel.: 0039-0472-415030, Fax: 0039-0472-415078

<http://www.hotel-birkenbrunn.it>

E-Mail: info@hotel-birkenbrunn.it

Hüttentour „Civetta light“

Bbr. Michael Minnerop will die Tradition einer Hüttentour vor der SWT wieder aufleben lassen und unternimmt zusammen mit seiner Tochter Maxi vom 24. bis 27.08.2011 eine Hüttentour im Civetta-Gebiet. Es können gerne weitere Teilnehmer dazustoßen. An- und Abreise müßte jeder selbst organisieren. Genauere Informationen sind über E-Mail Minnerop@rae-brands.de oder Telefon **0211-758228** zu bekommen. Hier nur eine Kurzbeschreibung (vgl. Karte):



24.8.: Treffen am Passo Duran und Marsch zum Rif. Carestiato (¾ Stunde).

25.8.: Über Rif. Vazzoler, Rif. Tissi zum Rif. Sonino al Coldai.

26.8.: Zum Gipfel der Civetta (Alleghese Klettersteig), Übernachtung kurz unterhalb des Gipfels im Rif. Torrani.

27.8.: Abstieg zum Passo Duran oder Palafavera

Hans Schulte

Thomastag vom 17. - 19. 12. 2010 in Nürnberg

Obwohl der Thomastag offiziell erst am Freitag beginnt, traf ein großer Teil der Südmärker schon am Vortag in Nürnberg ein, so dass wir bereits bei dem gemeinsamen „Frühankommer“-Abendessen in den „Boxbeutel-Stuben“ eng zusammenrücken mussten.

Den nächsten Tag nutzte jeder auf seine Weise, zum Bummel über den Christkindlmarkt, Besichtigungen oder ähnliches. Nach dem gemeinsamen Abendessen dann der offizielle Begrüßungsabend, auf dem den Bundesbrüdern Klaus Dielmann und Klaus Hartwig das Südmärkerband verliehen wurde. Die Seniorin unter den anwesenden Südmärker Bundesschwestern, Helga Ossig, steckte den Ehefrauen, Renate Dielmann und Gunhild Hartwig, die Damenschleife an.

Im Laufe des Abends füllte sich der reservierte Raum im Tucherbräu durch weitere Südmärker und andere SBER derartig, dass schließlich buchstäblich kein Stuhl mehr hineinpasste. Wir wollen sehen, dass wir in diesem Jahr den etwas größeren separaten Raum für uns bekommen.



Fototermin: Jürgen Tillmann flankiert von den „neuen“ Südmärkern Klaus Dielmann und Klaus Hartwig (v.l.)

im Hinblick auf den bevorstehenden Abend wurde.

Am Samstagvormittag dann der obligate Thomaskonvent. Ein dicker Wermutstropfen war die Nachricht, dass unser Bbr. Reinhold Gundel, der im Frühjahr noch das schöne Wanderwochenende in Berlin ausgerichtet hatte, am Vortag gestorben war. Nach dem gemeinsamen Mittagessen wiederum Zeit zur freien Verfügung, die zum Teil aber auch zum Ausruhen genutzt



Festkommers mit Präsidium und einigen Südmärkern im Vordergrund

Am Abend der Festkommers, erfreulicherweise wieder im Germanischen Nationalmuseum, das ja nur wenige Fußminuten von unserem Stammquartier „Hotel Keiml“ entfernt liegt. Präsidführende Verbindung war die Herminonia München, ein Franzose, Prof. Michel Ph. Mattoug, hielt in perfektem Deutsch die beeindruckende

Festrede mit dem Thema „Das Vaterlandsprinzip und die Europäische Integration - der Beginn einer europäischen Burschenherrlichkeit“.

Danach der übliche Abschluss des Abends im benachbarten Tucherbräu, der wiederum viele Bundesbrüder anzog.

Am Sonntag galt es abzuwägen zwischen „Heimfahrt am hellen Tage“ und „Coleurbummel und anschließend Heimfahrt in den winterlichen Abend hinein“. Der größte Teil entschied sich für die erste Alternative.

Aber auch ohne Coleurbummel bleibt die Erinnerung an drei schöne Tage im vorweihnachtlichen Nürnberg, bei einer erfreulich großen Zahl von teilnehmenden Südmärkern. Ich hoffe, dass dies auch in diesem Jahr wieder so sein wird.

Jürgen Tillmann

Teilnehmer am Thomastag 17. - 19. 12. 2010 in Nürnberg

- 1./2. Dielmann, Dr. Klaus und Renate
3. Gluch, Paul
- 4./5. Götz, Armin und Gunde
- 6./7. Hartwig, Dr. Klaus und Dr. Gunhild
8. Hering, Klaus
9. Hopf, Heribert
10. Hilsheimer, Werner
11. Koch, Horst-Michael
12. Kohfeldt, Angela
- 13./14. Luhan, Barbara und Cincelli, Arno
15. Ossig, Helga
16. Paul, Hans
- 17./18. Riotte, Dr. Heinrich-Josef und Ulrike
- 19./20. Schulte, Hans und Gerti
- 21./22. Schulte, Dr. Reiner und Heide
- 23./24. Seltsam, Dr. Elmar und Dr. Irene
- 25./26. Stanarevic, Gunda und Michael
- 27./28. Tillmann, Jürgen und Helma
- 29./30. Weischer, Jürgen und Marie-Luise
31. Zwanzig, Dr. Günter

Wanderwochenende (WWE) an der Lahn 12.5.2011 - 15.5.2011

Wir trafen kurz nach 16.00 Uhr in Weilburg ein. Hoch auf dem Berg sahen wir unser Domizil, das Schlosshotel. Noch über die Spitzkehre und etwas durch die Fußgängerzone fahren wir huldvoll in den Schlosshof ein. Ein tolles Ambiente. Die Sonne tat ihr Bestes dazu.

Nach dem Aussteigen und Räkeln sahen wir Jürgen Tillmann und Frau



Schlosshotel Weilburg, unser Domizil

an einem der Tische im Hof sitzen und sofort wussten wir: hier sind wir richtig.

Einchecken, auspacken und einziehen waren

schnell erledigt und wir konnten uns zu den anderen Bundesbrüdern im Hof zur Begrüßung und auf einen Kaffee gesellen.

Gegen 18.00 Uhr trafen sich die Teilnehmer zum Abendessen im Ritteraal. An vier großen runden Tischen fanden wir Platz und es gab neben dem leckeren Essen weiter viel Gelegenheit, sich mit den Bundesbrüdern auszutauschen. Dabei wurden die Kehlen regelmäßig durch leckere Getränke (Wein, Bier und Anderes) wieder gekühlt, um danach mit den Gesprächen fortzufahren. Ferdinand hatte seine (leicht verstimmte) Quetschkommode mitgebracht, und so fiel es nicht schwer, einige wenige Lieder zu intonieren.

Müde von der Anreise und den vielen Eindrücken begaben sich die Bbr² beizeiten zur Ruhe, auch um für den Freitag, der uns Weilburg näher bringen sollte, gut ausgeruht zu sein.

Weilburg Gruppe 1

Die Planer dieses Wanderwochenendes haben die Gruppen für die Besichtigungen genial aufgeteilt, so dass die zweite Gruppe das Vormittagsprogramm der ersten Gruppe als Nachmittagsprogramm hatte und umgekehrt.



Im Schlosshof

alles was “links lahnisch” ist, gehört zum Taunus, alles “rechts lah-nische” ist Westerwald. Somit gehört das Schloss zum Taunus, obwohl Altweilburg genau genommen durch den Schiffstunnel eigentlich eine “Insel” ist.

Die Gruppe 1 begann den Tag mit der Besichtigung des Schloss- und Bergbaumuseums.

Zu Beginn wurden erst einmal die geografischen Gegebenheiten geklärt:



Führer der Gruppe 1

Die historischen Einzelheiten zu re-zitieren ist an dieser Stelle nicht notwendig. Erstens kann ich das naturgemäß nicht besser, als die überaus qualifizierten Führer, zweitens: wen es detailliert interessiert, kann es auch in einschlägigen Enzyklopädien oder bei Wikipedia (www.weilburg.de, www.schloesser-hessen.de) nachlesen. Nur soviel dazu (WIKIPEDIA):

Das 1545 bis 1590 erbaute Hochschloss zählt zu den am besten erhal-

tenen Renaissanceschlössern in Hessen. Die Hauptphase des barocken Ausbaus erfolgte von 1701 bis 1721 unter Graf Johann Ernst von Nassau-Weilburg und seinem Landesbaumeister Julius Ludwig Rothweil. Wir durchschritten die historischen Räume und erfuhren eine Fülle historischer Daten insbesondere derer von und zu Nassau-Weilburg.



Diese festliche Tafel war leider nicht für uns gedeckt, obwohl von der Anzahl her sicher alle Teilnehmer unserer Gruppe Platz gefunden hätten.

Nach der Schlossbesichtigung, die mit der als Festsaal nutzbaren Orangerie zu Ende ging, machten wir uns auf den kurzen Weg zum Bergbaumuseum. Der Westerwald (oder war es der Taunus ?) hatte bzw. hat reiche Vorkommen an Eisenerz, Dachschiefer und speziellen Tonerden, die bisweilen sogar nach Italien für frostsichere Keramik exportiert werden.



Im Bergwerksmuseum

Unter einem Bergwerksmuseum stellte ich mir viele Exponate rund um das Bergbaugeschehen vor. Doch diese Erwartung wurde "enttäuscht". Stattdessen hatten wir einen spannenden Rundgang durch ein nachgebautes Bergwerk

inmitten in der Stadt Weilburg vermeintlich tief untertage (5m, wie tief es tatsächlich ist, kann man dort unten nicht abschätzen).

Ich kann sagen, es war ein gelungener Vorgeschmack auf den folgenden Tag, der mit der Befahrung der Grube Fortuna einen weiteren Höhepunkt haben sollte.



Beim Mittagessen im „Bürgerhof“

Nach soviel Wissenstransfer machte sich jetzt ein gesunder Hunger bemerkbar. Im „Bürgerhof“ waren die Tische für uns gedeckt und dank der Speisenauswahl am Tag zuvor lief das gemeinsame Mittagessen wie am „Schnürchen“, so

dass wir ohne Verspätung den Nachmittagsteil „Besichtigung der Stadt Weilburg und des in Deutschland einzigartigen Schiffstunnels“ pünktlich beginnen konnten.

Wir erfuhren in unserer Gruppe mehr zur Stadt Weilburg und die Zusammenhänge mit den Adelsherren im Schloss. Interessant ist auch, dass ein Weilburger, Konrad I., der erste deutsche König war (911-918)



Die Schlosskirche in Weilburg

Zur Entstehung der heutigen barocken Schlosskirche (WIKIPEDIA):

1707 wurde die alte Doppelkirche im Zuge der Umgestaltung der Stadt abgebrochen und an ihrer Stelle der noch heute bestehende Barockbau errichtet. Der massive Turm der alten Kirche wurde in den neuen Kirchturm integriert und reicht ungefähr bis zur Gesimshöhe über dem Glockenstuhl. Die Schlosskirche diente fortan als Stadt- und Hofkirche. Als Besonderheit bleibt zu erwähnen, dass in dieser evangelischen Kirche noch heute zwei Beichtstühle stehen.

Der Rundgang durch Weilburg setzte sich im wunderschönen Schlossgarten fort.

Von hier konnten wir noch einmal den Rundbogen der Orangerie sehen. Wir gingen unter dem Lindensaal in Richtung Mauer. Jetzt konnten wir die Gartenterrassen sehen. Als wir die Treppen herabstiegen, erfuhren wir, dass es noch eine untere Orangerie gibt, deren Dach gleichzeitig der Boden für die Terrasse ist.



obere Orangerie



untere Orangerie

Anschließend gingen wir zum alten Friedhof an der Heilig-Grab-Kapelle vorbei zum Baldachin des Kalvarienberges mit seiner Kreuzigungsgruppe.

100 Stufen (gezählt 107) führten hinab zur Lahn und zum in Deutschland einzigartigen Schiffstunnel. Dieser kürzt die Lahnschleife auf 195m ab. Der Tunnel erlangte leider keine große Bedeutung, da bereits wenige Jahre nach seiner Fertigstellung die Lahntalbahn in Betrieb genommen wurde. Eine Gruppe von Paddlern demonstrierte uns die Funktion der Schleusen live.



Schiffstunnel



Schleuse

Im Anschluss an die Führung genossen wir einen Cappuccino auf dem Marktplatz.

Nach dem gemeinsame Abendessen (verstärkt durch einige Kinder und Kindeskind der Bundesbrüder) im Rittersaal packte Bbr. Scharenberg noch einmal seine Biermusik aus und intonierte einige Lieder.

2. Tag: Wetzlar und Grube Fortuna

Der Bus stand unterhalb des Hotels zum einsteigen bereit. Er brachte uns zuerst nach Wetzlar, bekannt durch die Buderus Werke und Leitz Optik.



Wetzlarer Dom

Das Bild der Wetzlarer Altstadt wird vom Dom bestimmt. Der linke Turm ist unfertig, der Rest einer spätromanischen Basilika ist als "Dom im Dom" hinter der Westfassade sichtbar. Die Kirche wird seit der Reformation sowohl von der evangelischen als auch von der katholischen Gemeinde genutzt. Das ist gelebte Ökumene.

Zahlreiche gut erhaltene sowie restaurierte Fachwerkhäuser führten uns am ehemaligen Reichskammergericht und auf Goethes Spuren zum Lottehaus. Goethes Aufenthalt in Wetzlar galt juristischen Studien und der Praxisausbildung. In dieser Zeit

lernte er (Char)Lotte Buff kennen und lieben. Im Haus der Familie Buff ging er fast täglich ein und aus, bis Lotte einen anderen heiratete. Seine Eindrücke und Erinnerungen spiegelt sein Roman "Die Leiden des jungen Werther" wieder. Durch diesen Roman wurde Goethe weltberühmt.



Die Südmark lauscht den Ausführungen des Führers

Durch die gut belebte Wetzlarer Altstadt gingen wir zurück zu unserem Bus, der uns zur Grube Fortuna brachte. Im dortigen Zechenhaus wurden zunächst die Grundbedürfnisse Hunger

und Durst gestillt. Alles war wiederum gut vorbereitet und klappte hervorragend.



Nach dem Essen hielten der Eine und Andere ein kleines Nickerchen, während die eine Gruppe in die Grube einfuhr.

Die 1983 stillgelegte **Grube Fortuna** in einem Waldgebiet nördlich von Solms-Oberbiel bei Wetzlar ist eine der vielen Gruben im Lahn-Dill-Gebiet. Hier wurde Eisenerz in Form von Roteisenstein (Hämatit) und Brauneisenstein (Limonit) abgebaut. Weiterführende Information zur Grube kann in Wikipedia nachgelesen werden.

Uns hat besonders beeindruckt:

- dass Bbr. Prüßner in dieser Grube als Betriebsleiter gearbeitet hat
- die rasante Fahrt in die schwarze Tiefe mit dem Förderkorb
- die Dunkelheit und Enge untertage
- die rustikale Fahrt mit dem „Schwebebalken auf Rädern“
- die ohrenbetäubende Lautstärke der Abbau- und Fördergeräte
- dass geringere Körpergröße im Bergbau vorteilhaft ist



Auf der Rückfahrt zum Förderkorb haben wir das Bergmannslied angestimmt. Allerdings mussten wir uns mit dem Singen beeilen, denn

Die Fahrt mit dem „Schwebebalken auf Rädern“ die nächste Gruppe wartete bereits am Schacht.

Wieder Übertage blieb noch Zeit für einen Kaffee und ein Resümee über die harte Arbeit der Bergleute, bevor uns der Bus zurück nach Weilburg brachte.

Abends trafen wir uns im Hotelrestaurant zum gemeinsamen Essen (der Rittersaal war wegen einer Hochzeit belegt).

3. Tag: Limburg Stadt- und Domführung

Einige Teilnehmer des Wanderwochenendes mussten uns leider schon nach dem Frühstück verlassen. Die anderen fuhren mit den Autos nach

Limburg, da das der letzte Punkt auf der Agenda war und die meisten danach die Heimreise antraten.

Heute war es hilfreich, etwas wärmere und regenfestere Kleidung zu tragen sowie einen Schirm dabei zu haben, denn es war kühl und regnerisch. Doch am Nachmittag kam die Sonne wieder heraus.



Der „Pusteb Blumenbrunnen“

Die heutige Kreisstadt wurde im zweiten Weltkrieg weitgehend verschont, so dass sie heute zahlreiche gut erhaltene bzw. liebevoll restaurierte Fachwerk-Häuser im Stadtbild hat. Davon konnten wir uns am Kornmarkt, am Bischofsplatz, in der Böhmergasse und vielen anderen schmalen Gassen überzeugen. Interessant sind auch die „Steine des Anstoßes“, Schutzsteine, die die Häuser vor Beschädigung durch Wagenräder schützen sollten. Dann erfuhren wir auch, warum ein Geschäft auch „Laden“ heißt: die hölzernen Fensterläden wurden oben und unten am Fenster angebracht, so konnte man den unteren auch als Tresen zum Verkaufen nutzen.

Bei Kanalarbeiten wurde auch der Limburger Goldschatz gefunden. Die Truhe mit wertvollem Inhalt erfreute besonders den Stadtkämmerer. Das Mittagessen nahmen wir in der „Plötze“, einer urigen Gaststätte in der Böhmergasse ein.

Am Nachmittag waren wir zu einer Domführung mit Schwester Theresa verabredet. Der Limburger Dom, auch Georgsdom genannt, thront oberhalb der Altstadt von Limburg neben der Burg Limburg.

Die hohe Lage auf den Felsen oberhalb der Lahn sorgt dafür, dass der

Wir trafen uns am „Pusteb Blumenbrunnen“ zur Stadtführung.



... und der Hatteinstein-Brunnen

Dom weithin sichtbar ist. Der Bau gilt heute als eine der vollendetsten Schöpfungen spätromanischer Baukunst. Es zeigen sich jedoch auch schon Elemente der Frühgotik.

Besonders beeindruckt hat uns die Verbundenheit von Schwester Theresa mit diesem Gotteshaus. Sie wusste so viele Details, die sie mit sehr viel Liebe weitergeben konnte. Wir durften sogar auf den Rundgang



... und innen

Der Limburger Dom, aussen der Empore, von der man ein beeindruckendes Raumerlebnis für dieses Bauwerk bekommen konnte. Auch die imposante Orgel sahen wir aus nächster Nähe.

Mit einem vielstimmigen Halleluja endete dort oben unser Südmark Wanderwochenende 2011.



Unser Dank gilt Sieglinde und Hans Prüßner für die Zusammenstellung des Programms, die hervorragende Organisation, die Auswahl der jeweiligen Stadt- und Bergwerksführer, die Auswahl der Speiselokale und des Schlosshotels.

Wir freuen uns schon auf das nächste Wanderwochenende 2012.

Gisela und Wolfgang Gerigk



Gruppenbild der Südmark vor dem Schlosshotel

Teilnehmer am 19. WWE 12.05. - 15.05.2011 an der Lahn in Weilburg

- 1./2. Prof. Dr. Klaus Dielmann und Frau Renate
3. Prof. Dr. Jürgen Dröge
4. Frau Ulla Duerr
- 5./6. Wolfgang Gerigk und Frau Gisela
7. Paul Gluch
- 8./9. Armin Götz und Frau Gunde
- 10./11. Dr. Klaus Hartwigk und Frau Dr. Gunhilde
12. Klaus Hering
13. Frau Lore Hering
14. Heribert Hopf
15. Hans-Werner Jesinghaus
16. Angela Kohfeldt
17. Peter Linscheidt
18. Frau Helga Ossig
19. Hans-Michael Press
20. Hans Prüßner
- 21./22. Dr. Heinrich-Josef Riotte und Frau Ulrike
23. Dr. Ferdinand Scharenberg
- 24./25. Boris Scharenberg und Frau Felicia
- 26./27. Lucian und Lorin Scharenberg
28. Frau Sieglinde Scheurer
- 29./30. Hans Schulte und Frau Gerti
- 31./32. Dr. Reiner Schulte und Frau Heide
- 33./34. Roman Schuster und Frau Ricarda
- 35./36. Rafael und Leandra Schuster
- 37./38. Dr. Dieter Seeberger und Frau Christiane
- 39./40. Dr. Elmar Seltsam und Frau Dr. Irene
- 41./42. Dr. Ernst Sievers und Frau Käte
- 43./44. Franz-Xaver Söll und Frau Margret
45. Frau Doris Stolz
- 46./47. Jürgen Tillmann und Frau Helma
- 48./49. Hans-Heiner Vogel und Frau Käte
- 50./51. Jürgen Eckhard Weischer und Frau Marie-Luise

Hinweis:

Fotos vom Wanderwochenende in Weilburg sind auch auf der Homepage der Südmark

**<http://www.suedmark.eu> bzw <http://www.Suedmark-iSB.de>
unter der Rubrik **Bildgalerie** zu finden.**



Und meine Seele spannte
weit ihre Flügel aus,
flog durch die stillen Lande
als flöge sie nach Haus.

(Joseph Eichendorff)

Wir trauern um unsere Bundesschwester

Elisabeth Reger

12.3.1906 - 14.9.2010

Mit ihr ist die älteste unserer Bundesschwestern von uns
gegangen. Jahrzentelang war sie der Südmark eng ver-
bunden. In unserer Erinnerung wird sie weiterleben.

Jürgen Tillmann, 1. Vorsitzender



Leuchtende Tage.
Nicht weinen, dass sie vergangen,
sondern lächeln, dass sie gewesen.

Wir nehmen Abschied von unserem Bundesbruder

Reinhold Gundel

1.6.1943 - 17.12.2010

Nach schwerem Leiden hat er seine Ruhe gefunden.
Unser Mitgefühl gilt seiner Frau Haike.
Wir werden ihn sehr vermissen.

Jürgen Tillmann, 1. Vorsitzender

Nachruf für unsere verstorbene Bundesschwester

Elisabeth Reger



Elisabeth Reger oder Lissy, wie wir sie stets nannten, wurde am 12. März 1906 - so viel ich weiß - in Greifswald geboren. In jungen Jahren verkehrte sie bei der DWV-Verbindung Vandalia in Greifswald, wo sie auch ihren späteren Mann kennen lernte. Dank des Freundschaftsvertrages zwischen dem DWV und dem SB wurden die DWVer auch stets zu den Südtirol-Wanderungen der Südmark eingeladen, bei denen ich Lissy 1980 in Glurns kennen lernen durfte und schon sofort merkte, wie charmant und hilfsbereit sie war. Denn sie bot uns gleich an, dass wir bei

ihr duschen dürften, weil wir auf dem improvisierten „Campingplatz“ nahe bei Glurns weder einen Waschraum noch eine Dusche hatten.

Von da an war sie stets gern bei der Südmark, obwohl sie keine Wanderungen mehr mitmachen konnte. So ließ sie sich auch gern mitnehmen, wenn wir irgendwohin zum Wandern fuhren und wartete auf uns in einer Berghütte oder einem Restaurant, bis wir zurück kamen, um dann wieder mit uns zu unserem Quartier zurück zu fahren. Da Lissy kein Auto hatte, kam sie immer mit der Bahn nach Südtirol, wo sie von uns abgeholt wurde. Das taten alle gern, da sie eben so charmant war, wie ich schon sagte.

Lissy hatte auch die Gabe, manchmal etwas hoch gehende „Wellen“ mit ihrer charmanten Art wieder zu glätten, dass alle sie deshalb gern hatten. Daher waren beim Konvent auch alle einstimmig dafür, dass ich ihr unsere Damenschleife verleihen konnte. Und ihre runden Geburtstage, der 90. im Hotel Dreesen wie auch der 100. auf der Godesburg, waren vor allem Treffen von DWVern und SBern, an die wir noch gern zurück denken. Selbst den 100. Geburtstag hatte sie noch allein organisiert.

Leider hat sie noch den Tod ihrer 10 Jahre jüngeren Schwester erleben müssen, die sie selbst groß gezogen hatte, da ihre Eltern so früh verstorben waren. Lissy ist ihrer Schwester dann im selben Jahr am 19. September 2010 gefolgt.

Da Lissy, seit ich sie kannte, nie ernstlich krank war und bis zuletzt ihren klaren Verstand behalten hatte, hat sie auch in ihren letzten Jahren nicht leiden müssen. So strahlte sie noch bis ins hohe Alter Herzlichkeit, Ausgeglichenheit und Lebensfreude aus, worin sie uns allen ein Vorbild sein kann. Und wir werden ihrer stets in Dankbarkeit gedenken. Möge sie in Gottes Frieden ruhen!

Dr. Ernst Sievers

Nachruf für Bundesbruder Reinhold Gundel



Am 17. Dezember 2010 ist unser Cph. Reinhold Gundel - für uns alle doch sehr plötzlich - in Berlin gestorben. Es war der Vorabend des Thomastages, zu dem er bisher sehr gern und meist auch im Kreise unserer Südmark gekommen war.

Während seiner Zeit bei den Herminonen in München ist er 1977 auch zur Südmark gestoßen; insbesondere an den Hütten-touren hat er begeistert teilgenommen. Kein Klettersteig, den wir dabei auch in Angriff genommen haben, war ihm zu extrem. Unvergessen für alle Teilnehmer ist

das Wanderwochenende der Südmark im Mai 2010 in Berlin und Umgebung, das Reinhold für uns geplant und vorbildlich organisiert hat. Damals schon mussten wir feststellen, dass er gealtert und irgendwie krank aussah. Auf diesbezügliche Nachfragen reagierte er ausweichend mit der Feststellung, von der ärztlichen Kunst halte er nichts. Reinhold hatte sehr gute Kontakte zu den Berliner Verbindungen, insbesondere den Salingern, die ihn bei der Stadtführung in Berlin und der hochinteressanten Wanderung über Schloss Babelsberg, die Klinicker Brücke und Schloss Cecilienhof unterstützt haben. So konnte die Südmark auch auf diesem Wege im SB noch bekannter werden.

Reinhold Gundel wurde am 1. Juni 1947 in Göttingen geboren. Mit 6 Jahren kam die Familie nach Dortmund, wo Reinhold seinen schulischen Weg bis zum Ing.grad. an der dortigen Ingenieur-Schule nahm. 1969 begann er mit dem Studium des Maschinenbaus an der TH Darmstadt. Dort wurde er Mitglied der Burschenschaft Frankenstein im SB. Nach dem Diplom kam er nach München an die TH, um das arbeits- und wirtschaftswissenschaftliche Aufbaustudium aufzunehmen. Er wurde damals auch bei den Herminonen aktiv. Er hat sich dort sehr verdient gemacht und die damals sehr schwache Aktivitas reaktiviert. 1977 wurde er dann auch bei der Südmark Mitglied.

Nach dem Abschluss des Aufbaustudiums begann er sein Berufsleben bei Osram zunächst in München, dann in Berlin. Nach 2 Jahren wechselte er zur Berliner Kindl-Brauerei, wo er als Projektingenieur seine berufliche Erfüllung fand. In Berlin lernte er auch seine spätere Frau Haike kennen, die viel Verständnis für seine Verbindungsambitionen mitbrachte und bei vielen SB-Veranstaltungen mit ihm gemeinsam teilnahm. 1991 trat Reinhold der gerade wiedergegründeten Burschenschaft Salingia zu Berlin bei, wo er sich sogar zeitweise reaktivieren ließ, um auch Chargenämter ausführen zu können. Die Landmannschaft Onoldia im SB verlieh ihm 2005 das Ehrenband in Nürnberg für seine lang-

jährige und begeisterte Unterstützung der Thomastag-Veranstaltungen. Der Schwarzburgbund war für ihn auch eine zweite Art Lebensbund. Seiner Frau Haike sei für all das Verständnis und die Unterstützung, die sie unserem Cph. Reinhold entgegengebracht hat, auch an dieser Stelle herzlicher Dank gesagt.

Am 14. Januar 2011 hat in einer bewegenden Trauerfeier in Berlin-Ruhleben eine große Trauergemeinde von Reinhold Gundel Abschied genommen. Neben der Familie nahmen auch viele Sber, unter ihnen auch Südmärker, Kollegen und Freunde teil. Die Trauerrede hielt Bbr. Pfarrer Martin Braner Sa! Se!, der Reinhold und Haike Gundel lange Jahre persönlich nahe stand. Am Abend wurde von der Salingia eine Trauerkneipe gehalten, in der viele persönliche Begegnungen mit Reinhold noch einmal auflebten.

Wir werden unseren verdienten und verehrten Bundesbruder Reinhold Gundel ein ehrendes Andenken bewahren. Unser Mitgefühl gilt seiner Frau Haike.

Frank Lauber, Eckard Schmidt



Haike und Reinhold Gundel zusammen mit Jürgen Tillmann auf dem Begrüßungsabend zum Wanderwochenende im „Weihenstephaner“ am Hackeschen Markt in Berlin. Diese Veranstaltung hatte Reinhold trotz seiner Erkrankung noch ausgerichtet.

Deutsch-Südtirol.

I.

Südtirol als deutsches Siedlungsgebiet.

Durch den Vertrag von St. Germain wurde der südlich des Brenners gelegene Teil des ehemaligen österreichischen Kronlandes Tirol an Italien abgetreten, da dieses bei den Friedensverhandlungen den Anspruch geltend machte, das Land bis an die Brennergrenze aus angeblich ethnographischen und strategischen Gründen im Sinne des Selbstbestimmungsrechtes der Völker zu erhalten. Daß diese Abtretung — ohne Volksbefragung — ein Faustschlag ins Gesicht dieses Selbstbestimmungsrechtes war, möge folgende kurze historische und politische Darstellung beweisen.

Unsere Bschw. Dorothea Golla fand im Nachlass ihres verstorbenen Vaters eine Veröffentlichung aus dem Jahre 1926 über das Südtirol-Problem. Obenstehend ist der Kopf im Faksimile abgedruckt.

Vieles des darin Gesagten ist noch heute richtig, vieles hat sich wohl inzwischen zum Besseren verändert. Es handelt sich auf jeden Fall um ein überaus interessantes Dokument über das Problem Südtirol aus der Sicht der damaligen Zeit.

Der Umfang der Veröffentlichung, 8 eng bedruckte DIN A4-Seiten, sprengt den Rahmen, es im Laurin komplett abzdrukken. Wer jedoch an dem Gesamttext interessiert ist, wende sich bitte telefonisch oder schriftlich an den Unterzeichner; er bekommt ihn dann so schnell wie möglich zugesandt.

Jürgen Tillmann

Danke!

Allen Autoren, die durch ihre Beiträge den LAURIN mitgestaltet haben, herzlichen Dank. In diesem Jahr feiert die Südmark ihr 90. Stiftungsfest und wir hatten auf dem Thomastagkonvent beschlossen, das im nächsten LAURIN entsprechend zu würdigen. Also laßt Euch etwas einfallen. Ich bin auf Eure Beiträge gespannt.

Hans Schulte

Die Geburtstage von Juli bis Dezember 2011

Klaus Dielmann	72 J.	4.Juli
Boris Scharenberg	50 J.	5.Juli
Dietrich Scheufele	82 J.	7.Juli
Helmut Kohfeldt	56 J.	11.Juli
Heinrich Erschbamer	65 J.	18.Juli
Armin Götz	76 J.	20.Juli
Horst-Michael Koch	62 J.	23.Juli
Jürgen Eckhard Weischer	60 J.	24.Juli
Heribert Mentzel	52 J.	24.Juli
Anton Pirpamer	69 J.	27.Juli
Ferdinand Scharenberg	80 J.	30.Juli
Heinrich-Josef Riotte	66 J.	31.Juli
Horst Ossig	78 J.	3.Aug.
Gunda Stanarevic	40 J.	12.Aug.
F.W.Volker Schmidt	56 J.	15.Aug.
Hans-Michael Press	68 J.	29.Aug.
Franz Xaver Söll	74 J.	4.Sep.
Ulrich Schleinitz	85 J.	13.Sep.
Herbert Wüst	73 J.	27.Sep.
Georg Hörwarter	60 J.	28.Sep.
Karl Sauer	86 J.	1.Nov.
Heribert Hopf	65 J.	2.Nov.
Klaus Vorhauser	39 J.	3.Nov.
Peter Linscheidt	79 J.	7.Nov.
Klaus-Detlef Pohl	82 J.	11.Nov.
Franz Josef Breiner	59 J.	12.Nov.
Josef Sulzenbacher	82 J.	15.Nov.
Barbara Luhan	31 J.	23.Nov.
Eckard Schmidt	73 J.	27.Nov.
Uwe Krauss	83 J.	2.Dez.
Hans-Günter Rennhoff	74 J.	3.Dez.
Ernst Sievers	93 J.	5.Dez.
Georg Bundschuh	69 J.	14.Dez.
Josef Leitner	61 J.	21.Dez.
Klaus-Dieter Hering	47 J.	23.Dez.
Hans Schulte	75 J.	28.Dez.



Südtiroler-Wander-Tagung SWT 2011 Natz/Brixen: Kloster Neustift
Foto: Heribert Hopf